



Phot. v. Eucovich

Die Augen des Künstlers

Man braucht nicht auf Narziß, der sich in sein Spiegelbild im Wasser verliebte, zurückzugehen, um das Bedürfnis des Menschen nach dem Kult der eigenen Schönheit zu finden. Es ist zeitlos, und nur die Asketen nennen es Eitelkeit. Warum soll sich ein schöner Mensch nicht seiner Schönheit, die ihm der Spiegel täglich neu schenkt, freuen, oder ein weniger schöner sich nicht durch die Wiedergabe seiner äußeren Fehler zu ihrer möglichen Beseitigung anregen lassen? Das Epitheton „eitel“ wendet man zumeist auf das weibliche Geschlecht an, aber wenn die Männer objektiver wären, würden sie es anerkennen, daß die Frauen meist ihnen nur zu Gefallen „eitel“ sind, wodurch sie wiederum — und das müßte die Volkswirtschaftler unter ihnen besonders erfreuen — der kosmetischen Branche zu ungeahnter Blüte verhelfen.

Welcher Mann lebt nach Kalorien, entzieht sich selbstmörderisch und grausam gegen sich selbst leib-



Photos:
Badekow,
Manasse, Wien
Eucovich

liche Genüsse oder mensendieckt, um schlank zu sein? Wohl einzig der im öffentlichen Leben stehende Filmstar, Sänger oder

Photos:
Ufa,
Parufamet,
Scherl, Mager